

Das Kampfbündnis der Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages — Garant der Verteidigung des Friedens und des Sozialismus



SCHILD 1

In unverbrüchlicher Einheit

Von Armeegeneral Martin DŽUR, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und Minister für Nationale Verteidigung der CSSR



Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik begrüßt auf ihrem Territorium die Angehörigen der Bruderarmeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Wir stehen vor der gemeinsamen Übung SCHILD-84, die erneut die unverbrüchliche Einheit der Völker der Bruderländer und ihrer Armeen, die hohe politisch-moralische Haltung und die militärische Meisterhaftigkeit der Angehörigen aller teilnehmenden Armeen demonstrieren soll. Die Werktätigen der Tschechoslowakei und die Angehörigen der Tschechoslowakischen Volksarmee sind stolz darauf, daß diese bedeutsame gemeinsame Übung gerade in unserem Land stattfindet. Die Vorbereitung und Durchführung von SCHILD-84 fallen in einen wichtigen Zeitabschnitt. Gekennzeichnet wird dieser vom 40. Jahrestag des Höhepunktes des nationalen Befreiungskampfes des tschechoslowakischen Volkes und der Befreiung unserer Heimat durch die Sowjetarmee. In diesem Zusammenhang begingen wir vor einigen Tagen den 40. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes. Dieser gehört zu den bedeutsamsten antifaschistischen Erhebungen der vom Hitlerfaschismus versklavten Völker Europas. Er markierte den Beginn der nationalen und demokratischen Revolution in der Tschechoslowakei. In Kürze werden wir das 40jährige Jubiläum der Karpaten-Dukla-Operation sowie der ruhmreichen Kämpfe feiern, die das 1. Tschechoslowakische Armeekorps an der Seite der Sowjetarmee um den Dukla-Paß führte. Den denkwürdigen Tag, an dem tschechoslowakische Soldaten die Heimat Erde betreten, den 6. Oktober 1944, begehen wir alljährlich als Tag der Tschechoslowakischen Volksarmee. Bei all diesen Jubiläen unterstreichen wir hauptsächlich ihren unsterblichen revolutionären und internationalistischen Inhalt. Wir wissen, daß unser Volk ohne die Sowjetunion und deren ruhmreiche Streitkräfte, die die entscheidenden Schlachten für den Sieg über den Hitlerfaschismus schlugen, seine Freiheit nicht wiedergewonnen hätte. Niemals vergessen wir die internationalistische Hilfe für den Slowakischen Nationalaufstand und für den Maiaufstand des tschechischen Volkes sowie bei der Befreiung der Tschechoslowakei. Geleistet wurde sie von den Partisanen und Soldaten zahlreicher

Völker und Nationalitäten, vor allem von Bürgern der Sowjetunion, Polens, Rumäniens und Bulgariens sowie von deutschen und ungarischen Antifaschisten.

Der Internationalismus des nationalen Befreiungskampfes gehört zu den wichtigsten Kampftraditionen der Tschechoslowakischen Volksarmee. Als bedeutsamstes Vermächtnis dieses Kampfes betrachten wir die gemeinsame Verantwortung für den Aufbau und die Verteidigung des Sozialismus.

Die Wichtigkeit der Übung SCHILD-84 wird auch an bedeutsamen Jubiläen anderer Bruderländer ersichtlich. In diesem Jahr gedachten wir schon des 40. Jahrestages der antifaschistischen und antimerikanischen Revolution der sozialen und nationalen Befreiung Rumäniens. Heute befinden wir uns am Vorabend der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Sieges der sozialistischen Revolution in Bulgarien. Und gemeinsam mit den Werktätigen und Soldaten der Deutschen Demokratischen Republik feiern wir 35 Jahre DDR.

Die Bedeutung der Übung ergibt sich zudem auch aus der gegenwärtigen internationalen Lage. Trotz der unermüdlichen Anstrengungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten um die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges, um eine dauerhafte internationale Entspannung und um die Sicherung des Friedens in der ganzen Welt rüsten die aggressiven Kräfte des Imperialismus mit den Vereinigten Staaten von Amerika an der Spitze zu einem Kreuzzug gegen den Sozialismus. Fieberhaft streben sie nach militärischer Überlegenheit, von der sie sich Erfolg in ihrer abenteuerlichen Politik der militärischen Konfrontation mit der UdSSR und den anderen Staaten des Warschauer Vertrages versprechen.

Unabhängig setzen diese Kräfte die Stationierung neuer amerikanischer Atomraketen in Westeuropa fort. Sie entwickeln und produzieren neue strategische und andere Massenvernichtungswaffen. Sie eskalieren die Anstrengungen um die Ausnutzung des Kosmos für ihre aggressive Ziele. Zudem vervollkommen sie auch die für die Führung eines konventionellen Krieges bestimmte Kampftechnik. Demgegenüber haben die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien mehrfach betont, daß wir angesichts dieser Politik höchste Wachsamkeit an den Tag legen. Wir müssen unabhängig die Gefechtsbereitschaft und den Ausbildungsstand unserer Armeen sowie deren Fähigkeit erhöhen, jederzeit eine Aggression gegen den Sozialismus abwehren zu können. Die Angehörigen der Streitkräfte der sozialistischen Länder sind sich ihrer ehrenvollen Mission, der Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus, ständig bewußt. Sie helfen durch hohe Gefechtsbereitschaft und Wachsamkeit mit, friedliche Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unseren Bruderländern zu sichern und tragen zur Entwicklung des revolutionären Kampfes der Völker, zur Gewährleistung des Friedens und der internationalen Sicherheit bei. Diese Mission können sie nur dann erfüllen, wenn sie unabhängig die Freundschaft, die brüderliche Zusammenarbeit und die Waffenbrüderschaft vertiefen. Dar-



Meeting im Feldlager der Einheiten der Nationalen Volksarmee und der Tschechoslowakischen Volksarmee

Herzliche Begrüßung der Angehörigen der Bruderarmeen Manifestation des Internationalismus

Heute erfüllen die Angehörigen der Bruderarmeen schon Aufgaben in den Übungsräumen, aber ihre Erinnerungen an die ersten Augenblicke auf dem Territorium der CSSR werden gegenwärtig bleiben. An den Grenzübergängen, in den Grenzstädten und -gemeinden wurden von den tschechoslowakischen Bürgern herzlich willkommen geheißen. Es herrschte eine festliche und freundschaftliche Atmosphäre. Die Begrüßung erwies sich als eine Manifestation des Internationalismus und der Waffenbrüderschaft.

Einen herzlichen Empfang erlebten die Angehörigen der **Bulgarischen Volksarmee** auf dem festlich geschmückten Bahnhof in Sturvo. Zur Begrüßung waren Vertreter der Partei- und Staatsorgane des Kreises Nové Zámky erschienen. Die Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Kreiskontroll- und Revisionskommission der Kommunistischen Partei der Slowakei, Genossen Z. Tóth, erwiderten die bulgarischen Soldaten mit der Verpflichtung, keine Kräfte zu

schonen, um die Übungsaufgaben erfolgreich zu lösen.

Eine herzliche Atmosphäre herrschte bei der Begrüßung der Angehörigen der **Ungarischen Volksarmee** am Grenzübergang in Komarno. Die Einheiten wurden von einer Delegation der Partei- und Staatsorgane des Kreises und der Stadt unter der Leitung des Sekretärs des Nationalausschusses Komarno, E. Varga, und anderen Genossen begrüßt. Die Angehörigen der Ungarischen Volksarmee erfuhren von den im Kreis und in der Stadt erzielten Erfolgen.

Die Angehörigen der **Nationalen Volksarmee der DDR** wurden auf dem Bahnhof Děčín durch das Mitglied des ZK der KPTsch, Genossen J. Gajdica, den Vorsitzenden der Stadtleitung der KPTsch, Genossen J. Bednář, und weitere Vertreter der Stadt und des Kreises herzlich begrüßt.

Major Heublein versicherte uns in einem Gespräch: „Auf die gemeinsame Übung haben wir uns sorgfältig vorbereitet. Ich kann mit voller Über-

zeugung sagen, daß wir gemeinsam mit den Einheiten der Sowjetarmee, der Tschechoslowakischen Volksarmee und den anderen Bruderarmeen die Aufgaben erfolgreich erfüllen werden.“ Nach einem Souveniraustausch wurde die Fahrt fortgesetzt.

In Lichkov — einer kleinen Gemeinde — wurden die Angehörigen der **Polnischen Armee** durch den Sekretär der Bezirksleitung der KPTsch Nordböhmen, Genossen F. Hošek, begrüßt. Oberst L. Radslawski versicherte, daß die Angehörigen der Polnischen Armee alles tun werden, um das Kampfbündnis der Armeen des Warschauer Vertrages weiter zu festigen.

Begeistert und herzlich war die Begrüßung der Angehörigen der **Zentralgruppe der sowjetischen Streitkräfte in der CSSR** bei ihrem Marsch in die Übungsräume. Bei Zusammenkünften mit tschechoslowakischen Bürgern kamen die engen Beziehungen zwischen den Völkern und Armeen beider Staaten zum Ausdruck.

Hauptmann L. Lenk

Traditionen der Waffenbrüderschaft

gleichen Waffengattung und der gleichen Dienststellung. Wir erfüllten unsere Aufgaben gemeinsam mit einer sowjetischen Einheit.“ Als besonderes Vorbild nennt er den Politarbeiter Oberstleutnant Ljusjanin und er begründet auch, warum: „Seine Stärke war die Arbeit mit den Menschen. Immer war er an den Brennpunkten, dort, wo Schwerpunktaufgaben zu lösen waren. Er half mit Rat und Tat. Er lobte gern, rügte aber auch, wenn es notwendig war.“

Weiter erzählt mir Oberstleutnant Devera, wie der sowjetische Offizier die Soldaten begeisterte, wie sich sein Eifer auf sie übertrug. Es war mit das große Verdienst von Oberstleutnant Ljusjanin, daß die sowjetische Einheit alle gestellten Aufgaben vorbildlich löste. Auch an einen Angehörigen der Polnischen Armee erinnert sich Oberstleutnant Devera besonders. Gemeint ist

Die Angehörigen der Polnischen Armee, die an der gemeinsamen Übung SCHILD-72 teilnahmen, hatten im Verlauf der Handlungen auch ein Wasserhindernis zu forcieren

Oberstleutnant Matous, der als Sekretär einer Parteiorganisation die Parteimitglieder seiner Einheit zu vorbildlichen Handlungen an der Spitze aller Genossen mobilisierte.

Oberstleutnant Devera erzählte mir weiter, wie er den Internationalismus in der Praxis erlebte. Es war während eines Angriffs. Weil mehrere Fahrzeuge eines mot. Schützenbataillons der Tschechoslowakischen Volksarmee im Schlamm steckenblieben, drohte Gefahr, daß die Gefechtsaufgabe nicht zeitgerecht hätte erfüllt werden können. Da kamen Bergepanzer der Sowjetarmee.

Hervorragende Beispiele der gegenseitigen Unterstützung nannte mir Oberstleutnant Devera auch vom Aufbau der Truppenlager. So stellten die tschechoslowakischen Genossen ihren polnischen Freunden Material für die Sichttagitation zur Verfügung. Diese wiederum halfen mit Motorsägen aus. Auch Techniker und Kraftfahrer unterstützten sich gegenseitig bei der Instandsetzung von Technik. Genosse Devera übertreibt nicht, wenn er SCHILD-72 als eines der bedeutsamsten Ereignisse in seinem Leben betrachtet.

Hauptmann G. Xaver

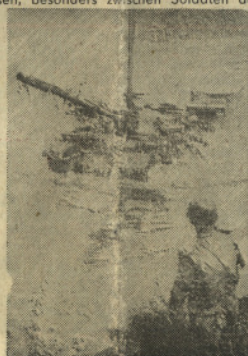


Foto: J. Šlapák

Fortsetzung auf Seite 2

In unverbrüchlicher Einheit

Fortsetzung von Seite 1

in besteht das besondere Anliegen gemeinsamen Übungen. Die Übung SCHILD-84 wird eine anspruchsvolle Überprüfung der politischen Reife, der militärischen Meisterhaftigkeit, der moralischen Standhaftigkeit, der physischen und psychischen Widerstandsfähigkeit und der hohen politisch-moralischen sowie Kampfeigenschaften eines jeden Teilnehmers sein. Sie gestaltet sich zu einer Prüfung der operativ-taktischen Kenntnisse und der Fähigkeiten der Kommandeure und Stäbe, der technischen Spezialisten und der leitenden Kader der Rückwärtigen Dienste. Des weiteren bietet sie Gelegenheit zur Führung der parteipolitischen Arbeit unter Gefechtsbedingungen, zur Intensivierung der Erziehung der Soldaten im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Inter-

nationalismus. Sie erhöht den Stolz auf die ruhmreichen revolutionären und Kampftraditionen der kommunistischen und Arbeiterparteien sowie der Völker und Armeen der Staaten des Warschauer Vertrages. Die Übung vertieft das Zusammengehörigkeitsgefühl der großen Familie der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und das Verantwortungsgefühl für deren kollektive Verteidigung. Ich bin überzeugt, daß alle Teilnehmer der Übung SCHILD-84 sich der Bedeutung und der Ziele des gemeinsamen Vorhabens bewußt sind und all ihre Kräfte, ihre schöpferischen Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen werden, um ausgezeichnete Ergebnisse zu erreichen. In der weiteren Festigung des Kampfbündnisses der Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages liegt das Unterpfand dafür, Sozialismus und Frieden erfolgreich zu verteidigen.

SCHILD-84 – Beitrag zum Friedenskampf

Genosse Ladislav Hofmann, Vorsitzender des Rates eines Kreises in der CSSR, ist mit SCHILD-84 auf doppelte Weise verbunden. Zum ersten erfüllt er eine Gastgeberfunktion für Übungsteilnehmer aus der Nationalen Volksarmee der DDR, und er tut das engagiert. Zweitens gehört sein Sohn, ein junger Unterleutnant, zu den bei SCHILD-84 handelnden Kräften der Tschechoslowakischen Volksarmee. Von Herzen wünscht der 57jährige Kommunist und ehemalige Partisan den Angehörigen aller in seinem Land vereinten Bruderarmeen einen erfolgreichen Verlauf der gemeinsamen Übung.

Genosse Jiří Bednář, Sekretär der Stadtparteileitung der KPTsch in Dečín, steht in SCHILD-84 eine Demonstration der großen Kraft der sozialistischen Staatengemeinschaft. Oberst Karel Spilenský, Chef des Wehrbezirkskommandos Usti n. L., ist davon überzeugt, daß der sozialistische Soldat gut darauf vorbereitet ist, den Sozialismus mit all seinen Vorzügen zu verteidigen. Voll damit übereinstimmt Feldwebel Uwe Gröhe, Hauptfeldwebel in einer Kompanie. Er ist wie seine Genossen darauf eingestellt, daß die Übung hohe Anforderungen stellen wird, und freut sich auf die Begegnungen mit den tschechoslowakischen Waffenbrüdern. Stabsführer Gert Hähling, bereits Teilnehmer von SCHILD-72 und WAFENBRÜDERSCHAFT-80, will den dort eingeleiteten Erfahrungsaustausch mit seinen Kampfgefährten fortsetzen.

Alle diese Aussagen und Vorsätze zeugen von der festen Entschlossenheit, den Gegnern des Sozialismus eindeutig zu zeigen, daß sie keine Chance für

die Verwirklichung ihrer aggressiven Pläne haben: Pläne, die sich um militärische Überlegenheit, nuklearen Erstschat und „Bombardierung Rußlands“ drehen, wie es jüngst USA-Präsident Reagan androhte.

Unser Kommentar

Darüber hat Genosse Erich Honecker in seinem Interview zu einigen aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der DDR deutliche Worte gesagt. Er leitete daraus die Notwendigkeit ab, nun erst recht alle Maßnahmen zu treffen, die dazu beitragen, das militärstrategische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, die internationale Lage umzukehren und der friedlichen Zukunft der Menschheit eine Chance zu eröffnen. Den Kampf um den Frieden bezeichnete er als die wichtigste Frage der Gegenwart. SCHILD-84 wird der aktuellste Beweis dafür sein, daß die Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ein wichtiges Element des Friedenskampfes sind. Ganz in diesem Sinn hat die FDJ-Organisation der Einheit Swinne dazu aufgerufen, bei SCHILD-84 den sozialistischen Wettbewerb im 35. Jahr der DDR mit hohem Niveau fortzusetzen. Das entspricht den Höchstleistungen jenseitigen, die Tausende Arbeitskollektive in der DDR zu Ehren des Weltfriedenstages am 1. September leisten. So wird offensiver sozialistischer Friedenspolitik ökonomisch und militärisch Nachdruck verliehen. Jetzt erst recht!

Oberstleutnant H. Rabe

Alte Bekannte und neue Freunde

Interview mit Oberstleutnant Dodo Beckmann, Kommandeur eines mot. Schützenbataillons

Genosse Oberstleutnant, gewiß sind Sie doch das erste Mal in der CSSR? Nein, ich komme oft privat hierher. Vor zwölf Jahren habe ich am Manöver SCHILD-72 teilgenommen, das ebenfalls auf dem Territorium der CSSR stattfand. Weil wir schon damals unsere Zelte fast an der gleichen Stelle aufgeschlagen hatten, sind mir die örtlichen Bedingungen gut bekannt. Außerdem erfüllen wir die uns gestellten Übungsaufgaben mit Einheiten der Tschechoslowakischen Volksarmee, die schon bei SCHILD-72 dabei gewesen sind.

Was bedeutet SCHILD-84 für Ihre militärische Laufbahn?

Gemeinsame Truppenübungen mit unseren Waffenbrüdern waren immer bedeutende Höhepunkte in meinem Berufsleben. Sie stellen sehr hohe Anforderungen an die eigene Führungstätigkeit und an die Kampfkraft des Kollektivs. Jedoch vor allem: Sie sind eine Herausforderung an jeden Soldaten, fest an der Seite der Waffenbrüder mit Bestleistungen aufzuwarten. In solchen Situationen spürt jeder die Einheit und Geschlossenheit unseres Bündnisses. In diesem Ausbildungsjahr habe ich mich mit meinem mot. Schützenbataillon zum Bestenstand verpflichtet. Es liegt auf der Hand, daß wir bei SCHILD-84 unser Bestes geben werden. Dieser Verpflichtung liegt noch ein anderes Motiv zugrunde. Vor zwölf Jahren war ich FDJ-Sekretär in dieser Einheit. Seit drei Jahren bin ich ihr Kommandeur. Unsere Teilnahme an dieser gemeinsamen Truppenübung ist also auch für mich persönlich ein Höhepunkt.

Wie erleben Sie die Waffenbrüderschaft?

Seit vielen Jahren führen wir gemeinsam mit den sowjetischen und tschechoslowakischen Waffenbrüdern Ausbildungslager und Leistungsvergleiche

durch. Dabei werden natürlich auch persönliche Freundschaften geschlossen. Vor einigen Jahren beispielsweise lernte ich während eines Lehrganges in der Sowjetunion Offiziere der Tschechoslowakischen Volksarmee kennen. Ich war sehr erfreut, als ich erfuhr, daß sie heute Kommandeure von Einheiten sind, mit denen wir unsere Gefechtsaufgabe erfüllen. Natürlich habe ich sie sofort aufgesucht und außerdem neue Freundschaften geschlossen. Bei den Dichtprüfungen unserer Gefechtsfahrzeuge konnten wir uns gegenseitig vom hohen Ausbildungsstand unserer SPz-Besatzungen überzeugen.

(Die Fragen stellte Hauptmann K.-H. Rumler)



Bei der Einweisung im Feldpark seiner Einheit: Oberstleutnant Dodo Beckmann
Foto: W. Jeromin

In diesen Tagen gedenken die Völker der Tschechoslowakei gemeinsam mit der fortschrittlichen Menschheit der ganzen Welt des 40. Jahrestages des Slowakischen Nationalaufstandes. Dieser brach am 29. August 1944 in Banská Bystrica in der mittleren Slowakei aus und zählt zu den bedeutendsten antifaschistischen Aktionen in Europa. Dieser Aufstand ist für unsere Völker

nicht den Aufständischen im östlichen Teil der Slowakei anschießend. Trotzdem nahm der Aufstand Massenhafte Charakter an. Er erfaßte den gesamten Zentralteil der Ostslowakei (Gesamtfläche 20 000 km², 1,7 Mio. Einwohner). Am 1. September 1944 übernahm der Slowakische Nationalrat die Macht auf dem Territorium des Aufstands. An der Spitze seines Präsidiums stand für die Kommunistische Partei der Slowakei

marnik befreiten. Dieser Tag wird der Tag der Tschechoslowakischen Volksarmee begangen, dieses Jahr zum 40. Mal. Zu Ehren des 40. Jahrestages des Slowakischen Nationalaufstandes wurden in der ganzen Tschechoslowakei vielfältige Initiativen entwickelt. Viele Arbeitskollektive in Betrieben und auch die Angehörigen der Tschechoslowakischen Volksarmee beantworteten die

Aus den Traditionen erwächst neue Kraft

Die Tschechoslowakische Volksarmee erfüllt das Vermächtnis des Slowakischen Nationalaufstandes

eines der ruhmreichen Kapitel ihrer Geschichte. Nach seinem Beginn stellten sich den Truppen der faschistischen Wehrmacht, die in Richtung Zilina angriffen, slowakische Soldaten und Partisanen entgegen. In dem Bestreben, die bis zu dem Zeitpunkt isolierten Aktionen zu einer einheitlichen, gewaltigen Kraft zu vereinen, konzentrierten sich in Banská Bystrica die führenden Organe des Aufstandes. Diese waren das ZK der Kommunistischen Partei der Slowakei, der Slowakische Nationalrat und die neugebildete militärische Führung.

Gleichzeitig bewegten sich sowjetische und slowakische Partisanen sowie slowakische Einheiten, die auf die Seite der Aufständischen übergetreten waren, auf die tschechoslowakischen Grenzen zu, um sich den Okkupanten entgegenzustellen. Schon in den ersten Kämpfe bewiesen sie große Standhaftigkeit und unbeugsamen Siegeswillen. Die Partisanenabteilungen sowie die Einheiten der Aufständischen eroberten den wichtigen Flugplatz Tri Duby unweit von Zvolen. Hier landeten dann sowjetische Flugzeuge mit Menschen und Material für die Unterstützung des Kampfes.

Durch den schändlichen Verrat des Generals Augustin konnten sich viele Angehörige der regulären Streitkräfte

Karol Smidke. Eine bedeutende Rolle bei der Organisation der revolutionären Aktionen spielte das Mitglied des Präsidiums des Slowakischen Nationalrates, Gustáv Husák, heute Generalsekretär des ZK der KPTsch und Präsident der CSSR.

Zur einflussreichsten politischen Kraft im befreiten Teil der Slowakei wurde die Kommunistische Partei. Sie festigte die Einheit mit der Arbeiterklasse und mobilisierte das Volk zu Massenaktionen. Im Kampf gegen den gemeinsamen Feind standen in einer Reihe mit den slowakischen Patrioten 2 000 Tschechen, die vor der faschistischen Tyrannei aus dem sogenannten Protektorat Böhmen und Mähren in die Slowakei geflohen waren.

Der Aufstand trug internationalistischen Charakter. In den Partisanenabteilungen kämpften Angehörige von mehr als 20 Nationalitäten, unter ihnen viele deutsche Antifaschisten wie Josef Schütz, später Generalmajor der Nationalen Volksarmee der DDR. Schulter an Schulter mit der Sowjetarmee wirkten die Angehörigen des 1. Tschechoslowakischen Armeekorps bis zum siegreichen Ende im Mai 1945 an der Befreiung der Heimat mit. Tschechoslowakisches Territorium befreiten unsere Soldaten am 6. Oktober 1944, wobei sie das Dorf Vysny Ko-



Erklärung des ZK der KPTsch, des Präsidiums der Nationalen Front der CSSR und der Regierung der CSSR zum Höhepunkt des Kampfes des tschechoslowakischen Volkes für nationale Freiheit und zur Befreiung unseres Landes durch die Sowjetarmee mit konkreten Taten.

In den Einheiten schlossen sich alle Soldaten dem sozialistischen Wettbewerb an. Einen Schwerpunkt bildet die ausgezeichnete Vorbereitung auf die gemeinsame Übung SCHILD-84. In dem Bataillon, in dem Hauptmann Jiří Jaroš Politstellvertreter ist, äußerte sich diese Aktivität in ausgezeichneten Ergebnissen beim Übersetzen über die Elbe. Hohe militärische Meisterschaft bewiesen hierbei vor allem die Mitglieder der KPTsch, die SPW-Fahrer und Spezialisten II. Klasse Vojtech Vargo, Josef Onder und Dušan Nimmerfall. Die besten Leistungen zeigte die Kompanie von Leutnant Josef Kubel.

Die Soldaten der Tschechoslowakischen Volksarmee sind sich der historischen Bedeutung des Slowakischen Nationalaufstandes voll bewußt. Hauptmann Dr. J. Bůranský

Unser Glückwunsch zum grossen Feiertag

Vom ersten Tage an fühlen wir uns als liebe Gäste in unserem Bruderland CSSR. Von der Bevölkerung und unseren tschechoslowakischen Waffenbrüdern wurde uns ein bewegender Empfang bereitet, den wir als verpflichtend für die vorbildliche Erfüllung der uns bei SCHILD-84 gestellten Aufgaben betrachten.

Wir wissen, daß das tschechoslowakische Volk in diesen Tagen den 40. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes feierlich begeht. Zu diesem großen Jubiläum beglückwünschten wir Angehörige der Nationalen Volksarmee der DDR unsere Gastgeber auf das herzlichste und wir nehmen persönlich tiefen Anteil daran.

Es erfüllt uns mit Stolz, auf dem Territorium der CSSR gemeinsam mit der Tschechoslowakischen Volksarmee, der Sowjetarmee und den anderen verbündeten Armeen hohe Gefechtsbereitschaft und Kampfkraft demonstrieren zu können. Unseren tschechoslowakischen Freunden und Genossen sei versichert, daß wir gerade in diesen Tagen keine

Mühe scheuen und unseren Klassenauftrag erfüllen werden. Unser aller Zukunft liegt in guten Händen.

Major D. Liebschner



Unsere Stärke liegt im Zusammenwirken

„Wir werden jede Gefechtsaufgabe mit dem gebotenen Ernst erfüllen. Unsere Armeegeschützten wissen, daß unsere Stärke im Zusammenwirken mit den Waffenbrüdern liegt. Überall versprechen die Kommunisten und die FDJler, im gemeinsamen Training der Übungsaufgaben keine Mühe zu scheuen. Das entspricht dem Ziel, das Jubiläumsjahr

zum erfolgreichsten in der Geschichte der DDR zu machen.“

Oberstleutnant Günter Wernicke, den wir im Truppenlager trafen, ergänzte diese Worte durch Beispiele. So hat die Einheit Müller alle Kollektive aufgerufen, ihrer Verpflichtung zu folgen und bei dem Forcieren eines Wasserhindernisses durchweg die Note 1 zu erreichen. Auf diese Weise bekräftigt sie die Willenserklärung, die die Kommunisten von einem Parteikolleg in das

Zum Beispiel war der Politstellvertreter einer benachbarten Einheit der Tschechoslowakischen Volksarmee dem ihm seit Jahren befreundeten Oberstleutnant Wernicke zu Hilfe geeilt und hatte, ohne zu zögern, ein zusätzliches Kommando unter Führung von Hauptmann Libor Janda in das Truppenlager geschickt. Jener erwies sich nicht nur als fähiger Organisator. Die Kulturgruppe, die er mitbrachte, sorgte zugleich mit einem Konzert für die richtige Übungsstimmung.

Mittlerweile haben alle Einheiten die ersten Ausbildungstage absolviert. Taktische Ausbildung ohne Technik ohne Fahrübungen und die Dichtprüfungen an den Gefechtsfahrzeugen standen auf dem Plan. Die ersten Begegnungen mit den Genossen von nebenan sind allen noch in frischer Erinnerung, aber auch die unzähligen Schweißproben, die in den letzten Tagen geflossen sind. Denn allerorts – in den Führungsorganen, in der mot. Schützenkompanie Griehl, der Fla-SFL-Batterie Raschke oder im Nachrichtenzug von Leutnant Blischke – haben unsere Genossen Hervorragendes geleistet. An der Seite der Waffenbrüder haben sie eine erste Probe ihres hohen militärischen Leistungsvermögens abgelegt. In dem jetzt beginnenden gemeinsamen Training für die Generalprobe wollen sie die Palette der Bestleistungen um weitere bereichern.

Hauptmann K.-H. Rumler

Aus dem Truppenlager

Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Armeegeneral Hoffmann, Minister für Nationale Verteidigung, gerichtet haben und aus der die uneingeschränkte Bereitschaft spricht, an der Seite der Waffenbrüder Zeugnis von der hohen Kampfkraft der NVA abzugeben.

In der ersten Übungsetappe haben die Führungsorgane und Truppen alles unternommen, um diesen Auftrag zu erfüllen. Große Leistungen zeigte bereits das Vorkommando. Unter schwierigen Bedingungen errichtete man viele Zelte, mehrere Gefechtsstände und anderes Notwendiges. Dabei unterstützten die tschechoslowakischen Waffenbrüder unsere Soldaten ebenso spontan wie uneigennützig.

Feierliche Augenblicke in den Feldlagern

Der 29. August 1984 war für die an der gemeinsamen Übung SCHILD-84 teilnehmenden Angehörigen der Bulgarischen Volksarmee, der Ungarischen Volksarmee, der Nationalen Volksarmee der DDR, der Polnischen Armee, der Sowjetarmee und der Tschechoslowakischen Volksarmee ein bedeutender Tag. Auf feierlichen Meetings hoben sie die Bedeutung und Rolle dieser Übung hervor und würdigten den 40. Jahrestag des Höhepunktes des nationalen Befreiungskampfes des tschechoslowakischen Volkes und der Befreiung unserer Heimat durch die Sowjetarmee.



Waffenbrüder vereinen sich zu SCHILD-84: Generalmajor Günter Möckel überreicht dem Stellvertreter des Chefs des Westlichen Militärbezirks der Tschechoslowakischen Volksarmee, Generalmajor Jaroslav Gotwald, das Modell eines sowjetischen Panzers vom Typ T-55. Das geschah am 29. August beim feierlichen Meeting im gemeinsamen Truppenlager von Einheiten der Nationalen Volksarmee und der Tschechoslowakischen Volksarmee
Foto: J. Šlapák

Im Lager der ungarischen, tschechoslowakischen und sowjetischen Soldaten wurden eine Delegation der Partei- und Staatsorgane unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksnationalausschusses, E. Caban, sowie der Stellvertreter des Chefs des Ostlichen Militärbezirks, Generalleutnant Z. Sedláček, und andere Gäste begrüßt. Generalleutnant Sedláček verwies auf die große Bedeutung der bevorstehenden Aufgaben und brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß SCHILD-84 den hohen Stand der politischen und Gefechtsausbildung der Waffenbrüder demonstrieren wird. Der Leutnant der Ungarischen Volksarmee Sándor Kolasa, Gardeoberleutnant der Sowjetarmee B. S. Mazkiw und der Gefreite J. Piše von der Tschechoslowakischen Volksarmee versicherten in kurzen Ansprachen, daß sie um maximale Übungsergebnisse ringen werden.

Im Lager der Einheiten der Nationalen Volksarmee der DDR und der Tschechoslowakischen Volksarmee begrüßte der Stellvertreter des Westlichen Militärbezirks, Generalmajor J. Gotwald, die angetretenen Waffenbrüder. In seiner Ansprache hob er die Notwendigkeit der Einheit und Geschlossenheit der Armeen des Warschauer Vertrages und der Erhöhung ihrer Verteidigungskraft hervor. Im Namen der Genossen der Nationalen Volksarmee der DDR dankte Generalmajor Günter Möckel für den herzlichen Empfang auf tschechoslowakischem Territorium. Soldat Peter Šeršák und Unteroffizier Andreas Busch berichteten davon, daß sich ihre Einheiten intensiv auf SCHILD-84 vorbereitet haben und daß durch eine vorbildliche Aufgabenerfüllung beweisen werden.

Das Meeting der Einheiten der Polnischen Armee fand in einem Übungsraum im Bezirk Nordmähren statt. Zu der Delegation gehörten neben anderen das Mitglied des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPTsch, Ladislav Brumek, Brigadegeneral Zenon Bryga und Generalleutnant Sergej Suragejew. Der Stellvertreter des Chefs der Politischen Verwaltung des Westlichen Militärbezirks, Generalmajor O. Marek, gab u. a. der Überzeugung Ausdruck, daß die gemeinsame Übung SCHILD-84 erneut die militärische und technische Meisterschaft demonstrieren und

neue Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Festigung der Verteidigungsfähigkeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft vermitteln wird. Hauptmann Ryszard Smoczinski von der Polnischen Armee und Oberst Viktor Gruschkow von der Sowjetarmee versicherten den Teilnehmern, daß ihre Einheiten mit größten Anstrengungen um das Erreichen der Übungsziele kämpfen werden. Das Festmeeting im Feldlager der bulgarischen Einheiten wurde durch den Stellvertreter des Chefs des Westlichen Militärbezirks, Generalleutnant F. Rygal, eröffnet. Er hob hervor, daß erhöhte Aktivität und Initiative der würdigste Beitrag zum 40. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes und die treffendste Antwort auf das Werrüsten der USA und der anderen NATO-Staaten sind. Leutnant Alexej Nastenko für die Sowjetarmee, der Sergeant Iwan Schischkow für die Bulgarische Volksarmee und Soldat Jiří Paták für die Tschechoslowakische Volksarmee riefen die versammelten Soldaten und ihre Waffenbrüder zur ausgezeichneten Erfüllung der Aufgaben bei der gemeinsamen Übung SCHILD-84 auf. Alle Feldmeetings verliefen in der gleichen Atmosphäre. Es zeigte sich die Entschlossenheit der Waffenbrüder, die an sie gestellten hohen Anforderungen zu erfüllen. Die Teilnahme von Delegationen der Parteiorgane und gesellschaftlichen Organisationen zeigt die große Bedeutung der Übung SCHILD-84, als ein herausragendes militärpolitisches Ereignis.

Nach den Meetings kam es zu freundschaftlichen Gesprächen und Gedankenaustauschen zwischen den Angehörigen der Bruderarmeen. Für die nächsten Tage stehen neben intensiver Gefechtsausbildung Freundschaftstreffen, Kulturveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und andere Veranstaltungen auf dem Programm.
Hauptmann V. Toláš



Die kurzen Augenblicke der Freizeit nach Abschluß der Feldmeetings nutzten die Angehörigen der teilnehmenden Truppen zu ersten Gesprächen
Foto: L. Volek



Auf dem Hauptbahnhof in Děčín wurden die Angehörigen der Nationalen Volksarmee herzlich und freundschaftlich willkommen geheißen
Foto: L. Volek

Kommunisten an der Spitze

Es wird bestimmt ein »Sehr gut« werden



In seiner Armeedienstzeit hat Oberstleutnant N. Gerassimenko an vielen taktischen Übungen teilgenommen. Jede war ein Schritt auf dem Wege zu seiner heutigen militärischen Meisterschaft und die meisten absolvierte dieser Kommunist mit der Note »Sehr gut«. Schwierigkeiten sind für ihn dazu da, um sie mit der Kraft des Kollektivs zu überwinden.

Für SCHILD-84 hat Oberstleutnant Gerassimenko – Kommandeur einer der besten Fla-Raketenabteilungen – die persönliche Verpflichtung übernommen, alle Aufgaben mit ausgezeichneten Ergebnissen zu erfüllen. Seinem Beispiel folgten alle Kommunisten der Einheit. Die Angehörigen seiner Abteilung riefen alle Fla-Raketensoldaten auf, bei SCHILD-84 um Höchstleistungen zu ringen. Sie betrachten es als ihre internationalistische Pflicht, gemeinsam mit den Angehörigen der anderen Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages die Westgrenzen der sozialistischen Gemeinschaft zuverlässig zu schützen.

Der Aufruf wurde angenommen. Ein Vorbild bei seiner Erfüllung wird zweifellos der Abteilungscommandeur sein, der Kommunist Oberstleutnant N. Gerassimenko.

Mit jugendlichem Elan



Leutnant Lajos Ihász absolvierte vor zwei Jahren das Studium an der Offiziershochschule. Bereits nach kurzer Zeit übernahm er eine Artilleriebatterie. Mit jugendlichem Schwung und

großem Pflichtbewußtsein erfüllte er seine Aufgaben. Es gelang ihm, unterstützt durch die Kommunisten und Mitglieder des Jugendverbandes, die Batterie zu Höchstleistungen zu mobilisieren und sie zu einem festen Kampfkollektiv zu schmieden. Stolz konnte er nach Abschluß des Ausbildungsjahres die Auszeichnung »Beste Batterie« entgegennehmen.

Jetzt ist der Leutnant bereits Stellvertreter für politische Arbeit in einer Artillerieeinheit, deren Kommunisten ihn zum Sekretär ihrer Organisation wählten. In dieser Funktion kommen ihm Erfahrungen, die er als Batteriechef in der Arbeit mit den Menschen gesammelt hat, zugute. Es ist ein großer Verdienst von ihm, daß die Artilleristen alle Aufgaben mit guten Ergebnissen erfüllen und auf dem besten Wege sind, ihre übernommenen Verpflichtungen zu überbieten. Bei der Übung SCHILD-84, die für Leutnant Lajos Ihász eine echte Feuerprobe sein wird, bieten sich dafür ausgezeichnete Möglichkeiten.



ERGEBNIS DER AUFBAUARBEIT IN DER ČSSR EIN STOLZER RÜCKBLICK

In diesen Tagen beginnen die Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes und der Befreiung unseres Landes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee. Der 9. Mai 1945 bedeutet für uns, wie Klement Gotwald betonte, den Beginn einer neuen Ära, einer Ära wirklicher Freiheit und Unabhängigkeit, einer Regierung des Volkes und der freien Arbeit der Volksmassen. Die vergangenen 40 Jahre sind die bedeutsamste Periode in der Geschichte unserer Völker. In unserer Heimat vollzogen sich umfassende revolutionäre Veränderungen. Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen wurde ein für allemal beseitigt. Wir haben eine reale Demokratie und eine Regierung des werktätigen Volkes mit der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei an der Spitze. Heute verfügt die ČSSR über ein gewaltiges wirtschaftliches und geistiges Potential. Die sozialistische Industrie produziert in nicht weniger als einem Monat mehr als in der Zeit vor dem Münchner Diktat von 1938 in einem ganzen Jahr erzeugt wurde. Der Übergang zur genossenschaftlichen Groß-

produktion veränderte das Leben auf dem Land grundlegend. Gegenüber dem Vorkriegsniveau ist die landwirtschaftliche Produktion um 50 Prozent gestiegen. Das Nationaleinkommen hat sich im Vergleich zu 1937 verdreifacht. Der Lebensstandard ist um das Achtfache gestiegen, wovon folgende Beispiele zeugen: 1955 entfielen auf 100 Haushalte insgesamt 28 Waschmaschinen, drei Kühlschränke, 76 Rundfunkempfänger, ein Fernsehapparat und 3,5 PKW. 1982 waren es bereits 134 Waschmaschinen, 101 Kühlschränke, 187 Rundfunkempfänger, 114 Fernsehgeräte und 46 PKW.

Zu unseren Erfolgen zählen auch die Fortschritte beim Wohnungsbau. Von 1946 bis 1983 entstanden drei Millionen Wohnungen, so daß heute ungefähr zwei Drittel der Bevölkerung Neubauwohnungen als ihr Zuhause nennen können. Unser Bildungs- und Gesundheitswesen sowie das System der kulturellen Erziehung gehören zu den entwickeltesten der Welt. Heute haben unsere Bürger zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse weitaus mehr Möglichkeiten als in der Vergangenheit. In keiner der vorangegangenen Zeitebenen machte die Kultur eine

so sprunghafte und allseitige Entwicklung durch wie in den Jahren des sozialistischen Aufbaus.

Gestiegen ist die Anzahl der Theater, der Kulturensembles, Museen, Galerien, Kinos und Ausstellungen. Große Aufmerksamkeit widmet der Staat auch der Erhaltung der Kulturdenkmäler. Erhöht wurden die Auflagen von Büchern, Zeitschriften und Schallplatten. Der sozialistische Staat schafft die erforderlichen Voraussetzungen für die Gleichberechtigung der Frauen, für die allseitige Entwicklung der jungen Generation und für einen friedlichen Lebensabend der älteren Menschen. Zu den historischen Errungenschaften gehört auch die Lösung der Nationalitätenfrage. Der Demokratismus und Humanismus unserer Gesellschaftsordnung stehen so in scharfem Kontrast zur Ausweglosigkeit und Hoffnungslosigkeit, zu denen breite Schichten der Werktätigen in der kapitalistischen Welt verdammt sind. Das sind einige Ergebnisse der 40jährigen aufopferungsvollen und schöpferischen Arbeit unseres Volkes, der marxistisch-leninistischen Politik der KPTsch und der Nationalen Front. Vor uns liegt eine gesicherte Zukunft. Wir erfüllen neue und höhergesteckte Pläne, die auf die weitere ökonomische und soziale Entwicklung unseres Landes gerichtet sind.
Hauptmann L. Lenk

Seine dritte Liebe

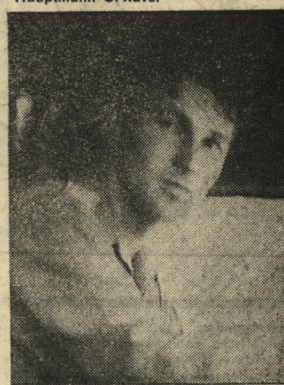


„Die zwei wertvollsten Dinge sind für mich der Führerschein und die Jagderlaubnis!“ Das behauptet Soldat Jozef Polomský, Fahrer eines »Praga V3S«, Spezialist 2. Klasse, von sich.

Im Zivilberuf ist er Mechaniker in der Forstwirtschaft und durch harte Arbeit körperlich gestählt. Angesichts der Kargheit seines Selbstzeugnisses boten wir seinen Zugführer, Unterleutnant Milan Kohout, um einige Ergänzungen, und wir erfuhren: Das Fahrzeug des Genossen Polomský ist immer in ausgezeichnetem Zustand. Darüber hinaus findet er Zeit, den anderen Militärfahrern mit Rat und Tat zu helfen. Nicht zu vergessen ist seine Tätigkeit als Kulturfunktionär im Jugendverband.

Unterleutnant Kohout belegt die Einsatzbereitschaft eines seiner besten Soldaten mit einem Beispiel: Als ein Geschütz beim Marsch im Sumpf zu versinken drohte und andere Kraftfahrer gleichgültig vorbeifuhren, war es Po-

lomský, der die Waffe auf festen Boden ziehen half. Bedanken wir uns bei Genossen Polomský für seine Zurückhaltung, die uns zwang, andere über seine dritte Liebe aussagen zu lassen, die zu den Menschen. Bescheidenheit ist Tugend eines jeden Kommunisten.
Hauptmann G. Xaver



Vier Jahrzehnte nach dem Slowakischen Nationalaufstand

Von Vladimír Pirošik, Mitglied des ZK der KPTsch* und 1. Sekretär der Bezirksleitung des Mittelslowakischen Bezirks der Kommunistischen Partei der Slowakei

Der Slowakische Nationalaufstand ist das bedeutendste historische Ereignis in der Geschichte unserer Völker. Seit ihm sind vier Jahrzehnte vergangen. In dieser Zeit veränderte sich der ökonomische Charakter unseres Mittelslowakischen Bezirks grundlegend. Im Zuge der Industrialisierung entwickelte er sich von einem wirtschaftlich rückständigen zu einem der führenden Industriebezirke der Republik. Davon zeugen die über 300 neuen und rekonstruierten Betriebe, das moderne Straßen- und Eisenbahnnetz, eine Vielzahl von Industriebetrieben sowie eine hohe Bevölkerungsdichte in den Städten und Gemeinden. Die größten Erfolge sind in der Industrieproduktion zu verzeichnen. Ihr Umfang betrug im vergangenen Jahr ungefähr das 25fache des Volumens von 1949. Das sind mehr als 10 % der gesamten Industrieproduktion der CSSR und 35 % der Slowakischen Sozialistischen Republik. Der Betrieb Tesla Orava produziert alle Fernsehgeräte, aus SNP Ziar nad Hronom kommt das gesamte Aluminium für unsere Republik. Die größte Entwicklung in den letzten Jahren erfuhren der Maschinenbau sowie die elektrotechnische und Hüttenindustrie. Es erfolgten bedeutsame strukturelle Veränderungen auf der Grundlage neuer, dem Weltniveau entsprechender Technologien. Im Rahmen von Entwicklungsprogrammen wurde die Herstellung von Hydraulik- und Aggregaten, Maschinensystemen für die Landwirtschaft, ausgewählten Verarbeitungsanlagen, von Meß- und Regeltechnik sowie modernen Telekommunikationssystemen mit hohem Tempo erweitert. Zu den größten Industriebetrieben im Bezirk gehören die Schwermaschinenbaubetriebe in Martin, die unter anderem auch die Motoren für die sowjetischen Lastkraftwagen „Belas“ herstellen. Auch in der Landwirtschaft kam es zu revolutionären Umwälzungen. Von einer zersplitterten, rückständigen Privatwirtschaft erfolgte der Übergang zur modernen sozialistischen Großproduktion. Das veränderte grundlegend das Leben auf dem Land und führte zu bedeutend höheren Erträgen. Wenn zum Beispiel vor 1948 der durchschnittliche Hektarertrag für Getreide neun bis zwölf Dezitonnen betrug, so macht er heute fast 40 Dezitonnen aus. Große Fortschritte erzielten wir in der Tierproduktion. Grundlegende Veränderungen vollzogen sich auf dem Gebiet der Volksbildung. Zum Bezirk gehören 1 200 Kindergärten und 720 Polytechnische Oberschulen. An 36 Gymnasien lernen über 15 000 Schüler, und an den 56 Fachschulen werden etwa 26 000 Studenten ausgebildet. Große Aufmerksamkeit gilt der Erziehung und Ausbildung junger Facharbeiter. Gegenwärtig stehen etwa 50 000 Lehrlinge in der Ausbildung. Nach der Befreiung gab es auf dem Territorium des Bezirks keine einzige Hochschule. Heute studieren mehr als 9 000 Direktstudenten an fünf Hochschulen. Zu unserem Bezirk gehören fünf Theater, außerdem gibt es viele Laientheater, die über ein beachtliches künstlerisches Niveau verfügen. Kennzeichnend für den hohen Lebensstandard der Bevölkerung ist das entwickelte sozialistische Gesundheitswesen. Wir haben heute im Bezirk 26 Krankenhäuser, je 1 000 Einwohner stehen 7,7 Betten und für 337 Einwohner ein Arzt zur Verfügung. In den Kur- und Bädereinrichtungen werden jährlich etwa 55 000 Patienten aus dem

In- und Ausland behandelt. Diese hervorragenden Errungenschaften kommen bei uns jedem Bürger zugute. All diese Erfolge erzielten wir dank unserer sozialistischen Ordnung, deshalb, weil die Kommunisten und die Werktätigen unseres Mittelslowakischen Bezirks das revolutionäre Vermächtnis des Slowakischen Nationalaufstandes mit ehrlicher und aufopferungsvoller Arbeit bei der Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfüllen. Aus diesem Vermächtnis schöpfen wir die Kraft und Entschlossenheit, die für das Erreichen der gestellten Ziele erforderlich sind. Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, daß es uns gelingt, die vom XVI. Parteitag der KPTsch gestellten anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen. Die Werktätigen unseres Bezirks leisten somit getreu den revolutionären Traditionen einen großen Beitrag bei der Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Festigung des Friedens der ganzen Welt.

Die Soldaten Luboš Kamrček und Michal Jevčík sind Kraftfahrer in einer Artillerieeinheit. Schon vor der Armeedienstführung saßen sie den „Praga V35“. Bei der Vorbereitung auf die gemeinsame Übung entwickelten beide Genossen viele Initiativen. So halfen sie den anderen Kraftfahrern der Abteilung bei der Durchsicht ihrer Fahrzeuge sowie bei der Beseitigung kleinerer Defekte.

Die Kommunisten des mot. Schützenbataillons, in dem Hauptmann Hynek Pokluda arbeitet, machten sich auf einer Mitgliederversammlung die Aufgaben klar und faßten den Beschluß, die Übungsaufgaben vorbildlich zu erfüllen. Die Kompaniechefes wollen besonders ihre Stellvertreter für politische Arbeit wirksame Hilfe erweisen, die erst vor wenigen Wochen die Hochschule absolviert haben.

Major Peter Liebšner, Kompaniechef in der Nationalen Volkarmee der DDR, hat schon an der Übung SCHILD-72 auf dem Territorium der CSSR teilgenommen. Damals handelte er als Kraftfahrer. Heute führt er eine Einheit, die um den Bestenanteil kämpft. In Döbn versicherte er während der Begrüßung, daß sich alle Angehörigen der Kompanie vorgenommen haben, bei der Übung gut zu bestehen und alle Verpflichtungen zu erfüllen.

Gemeinsam mit einer Schützenpanzerbesatzung aus der mot. Schützenkompanie von Leutnant Pavel Vondráček handeln während der Übung Mitglieder eines Drehtrahes des Tschechoslowakischen Armeefilmstudios. Zum Bestand der „Filmbesetzung“ gehören der Kommandant Gefreiter Jan Helešic, der Richtschütze Attila Nagy, der Fahrer Soldat Vladimír Madai.

In einer mot. Schützenkompanie lobt man über alle Maßen den Hauptfeldwebel Petr Škyra. Er gehört zu den „Männern im Hintergrund“, ohne die in der Einheit vieles nur schwer funktionieren würde. Die Genossen der Kompanie finden nur lobende Worte über seine Arbeit. Er leistet Vorbildliches bei der Sicherstellung der Aus-



Der Betrieb Tesla Orava stellt neben Fernsehgeräten auch Bildschirmgeräte des Typs SM 7202 her, die als Zubehör für elektronische Rechner vorgesehen sind. Das Bild zeigt eine Taktstraße zur Montage der Bildschirmeinheiten. Foto: CTK

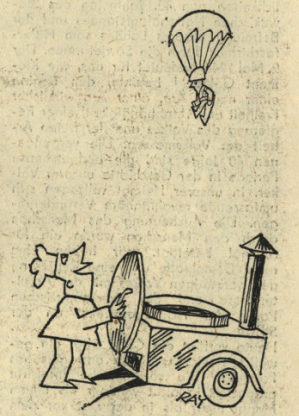
KALEIDOSKOP

meisterschaften im MPI-Schießen angefochten den Rekord hält. Die 45 Jahre glaubt man ihm nicht.

Bekannt für äußerste Präzision bei der Überprüfung der Elektronik seiner Flak-SFL vom sowjetischen Typ Schilka ist Feldwebel Roland Rebenstorf, Funk- und Funktechnikern in der Einheit Raskke. Sie ist notwendig für sämtliche Systeme, da sie die Trefferquote des Waffensystems mit entscheidet. Nachdem er die Technische Unteroffizierschule „Erich Habersath“ absolviert hatte, konnte sich Genosse Rebenstorf ausgezeichnet in seine heutige Dienststellung einarbeiten. Derzeit ist er bereits in der Lage, die Aufgaben des Instandsetzungszugführers zu erfüllen. Mit seinem Kollektiv strebt er nach dem Bestenanteil. Er repariert auch die kompliziertesten elektronischen Geräte seiner Schilka. Ausfälle reduziert er durch prognostische Kontrollarbeiten auf ein Minimum oder er behebt sie, falls dennoch welche eintreten sollten, in kürzester Zeit. Sein Kommandeur schätzt den jungen Funkmeßtechniker wegen seiner klaren politischen Haltung, seiner steten Einsatzbereitschaft und des pädagogischen Talents, das er gegenüber dem Kollektiv beweist. Aus diesem Grund unterstützt er voll und ganz den Antrag des Genossen Rebenstorf, anlässlich der Übung SCHILD-84 als Kandidat in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aufgenommen zu werden. Die Einheit war im vergangenen Ausbildungsjahr Wettbewerbsieger. Zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR will sie den Bestenanteil erneut verteidigen. Genossen wie Roland Rebenstorf und andere bieten die Gewähr für den Erfolg auf diesem Weg.



(Zeichnungen: V. Stupin)

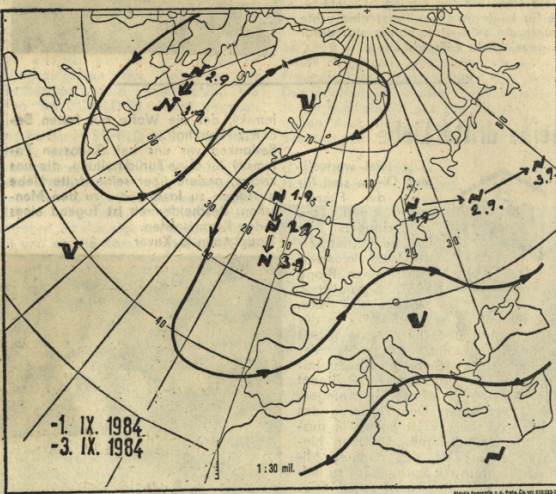


Ohne Worte (Zeichnung: R. Klarzak)

Zwei Tendenzen in den internationalen Beziehungen

„Bei aller Schärfe der internationalen Beziehungen ist die KPdSU unverändert davon überzeugt, daß dem nuklearen Wahnsinn Einhalt geboten werden kann. Es gibt für unsere Partei keine wichtigere Aufgabe als die Erhaltung und Festigung des Friedens.“ „Ich freue mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich heute ein Gesetz zur endgültigen Auslösung Rußlands unterzeichnet habe, wir beginnen mit der Bombardierung in fünf Minuten.“ Das sind zwei Äußerungen. Die erste von ihnen stammt aus dem Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR, Konstantin Tschernenko, auf dem Plenum des ZK der KPdSU im Juni 1983. Die zweite ertönte kürzlich als „Scherz“ aus dem Munde des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan. Sie sind mehr als aufschlußreich und dokumentieren überzeugend die beiden sich sehr voneinander unterscheidenden Tendenzen in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen. Die Sowjetunion und alle sozialistischen Länder setzen kontinuierlich und unermüdlich die Leninsche Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durch. Sie treten für Verständigung ein,

respektieren die Souveränität und territoriale Integrität aller anderen Staaten und entwickeln mit ihnen die wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und kulturelle Zusammenarbeit. Sie unterbreiten ständig Verhandlungsvorschläge zur Verminderung der internationalen Spannungen, zur Rüstungsbeschränkung und zum Ausschluß der Gewalt aus den internationalen Beziehungen. Und was tun die aggressiven Kräfte des Imperialismus mit den USA an der Spitze? Sie streben unverhüllt nach militärischer Überlegenheit und mischen sich gräßlich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder und Völker ein. Sie bauen neue Kernwaffensysteme mit großer Vernichtungskraft, stationieren neue USA-Raketen in Westeuropa. Sie modernisieren die herkömmlichen Waffen, entwickeln Pläne zur Militarisierung des Kosmos und betreiben militärische Einmischung in verschiedenen Regionen der Welt. Das ist die heutige Realität der internationalen Beziehungen. Diese Realität zwingt uns, ständig für wachsam zu sein und unsere Bereitschaft zur Abwehr eines beliebigen Aggressors zu erhöhen. Hauptmann L. Lenk



Von den Meteorologen für die Soldaten

Ab Freitag, den 31.8., bis Donnerstag, den 4.9., wird sich Mitteleuropa unter dem Einfluß eines weitverbreiteten Hochdruckgebietes befinden. An seiner Rückseite folgt eine Kaltluftfront, die in Böhmen wahrscheinlich am 4.9. wirksam wird. Über 100 m wird es wolkig bis heiter sein. Am Dienstag ist aus Südwest mit Bewölkung und örtlichen Niederschlägen oder Gewittern zu rechnen. Am Morgen und Vormittag ist mit Nebel zu rechnen, der sich dann im Laufe des Tages auflösen wird. Winde wehen aus Südwest mit einer Geschwindigkeit bis 5 m/s, nachts ist es windstill. Tagestemperaturen: 21 bis 24°C, nachts 9 bis 12°C. Ab Mittwoch, den 5.9., bis zum 15.9. wird Mitteleuropa unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes aus Süd ste-

hen. Frontale Störungen werden vom Atlantik über Nordeuropa übergreifen und mit ihren südlichen Ausläufern teilweise das Wetter im Norden der CSSR beeinflussen. Wir erwarten geringe Bewölkung und nur vereinzelt Schauer. Die Sicht wird am Tag 5 bis 10 km betragen, örtlich Nebel. Es wehen vorwiegend schwache Winde aus Südost bis Südwest bis zu 5 m/s. Am Tage sind es im Gebiet Vysocina und in der südwestlichen Slowakei 5 bis 8 m/s mit Windspitzen am Boden bis zu 18 m/s. Tiefste Nachttemperaturen: 8 bis 12°C, am Tag erreicht die Quecksilbersäule 19 bis 22°C. Nach dem 10.9. ist mit einer leichten Abkühlung zu rechnen.

Meteorologisches Zentrum